

Zwilling

Liebe Schwestern und Brüder!

„Thomas, genannt Didymus – Zwilling – war nicht dabei, als Jesus kam.“ Wer ist eigentlich der Zwilling dieses Zwillings? Soviel vorweg: Die Bibel erklärt es nicht! Interessant ist eine sprachliche Auffälligkeit: der Apostelname Thomas hängt mit dem aramäischen Wort für Zwilling zusammen. So kommt Thomas im Johannesevangelium kurzerhand zu dem Beinamen Zwilling, griechisch eben *didymos*.

Nun muss man nicht viel von Sternzeichen verstehen oder gar davon halten. Aber die Charaktereigenschaft der „Zwei Gesichter“ von Menschen, die im Sternzeichen der Zwillinge geboren wurden, ist relativ verbreitet. Mir scheint, etwas davon trifft auf den Apostel Thomas zu: Er ist ein eifriger Jünger seines Herrn, überzeugt, lässt viel zurück, folgt Jesus nach, ist ebenso wie die anderen am Boden zerstört, als Jesus offensichtlich am Kreuz endet. Ein Jesus-Anhänger durch und durch. Aber die Geschichte, dass ihn einige lebend getroffen hätten, ist ihm dann doch zu heiß – das widerspricht doch jedem gesunden Menschenverstand: *„Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.“* (Joh 20,25) Dieser Satz hat dem guten Apostel leider den Namen „Ungläubiger Thomas“ eingebracht – und in früheren Zeiten den Namenstag am 21. Dezember, also in der längsten Nacht des Jahres, sozusagen der Nacht des Unglaubens. Heute liegt sein Namenstag glücklicherweise im Sommer, am 3. Juli – vielleicht auch deshalb, weil irgendetwas erkannt hat, dass Thomas kein „Ungläubiger“ ist, dass ihn nur ganz verständliche Zweifel gequält haben, wie es jedem und jeder von uns auch widerfahren kann. Zwei Gesichter eben: zutiefst überzeugt, aber auch überfordert; in einer tiefen Beziehung zum Herrn, und doch hin- und hergerissen durch die schlimmen Ereignisse, die ihm den Glauben an das Gute, an den Sinn im Leben, an Gott momentan verdunkeln.

Spannend ist allerdings, was den guten Thomas denn letztlich in die Knie gehen lässt: es ist nicht das Anfassen, das Be-Greifen seines Herrn! Es ist allein die Begegnung mit dem Verwundeten und Auferstandenen – das Erkennen der zwei Gesichter, die Ostern ausmachen: das Leid bzw. die Wundmale auf der einen Seite, der vertraute Friedensgruß auf der anderen. Ostern ohne Wundmale – nicht denkbar! Jesu Wunden ohne Ostern aber auch nicht!

Was mich zweifeln lässt

Vermutlich ist es ehrlich zuzugeben, dass der eigene Glaube auch nicht immer glasklar und eindeutig ist oder zumindest war. Es gibt Phasen im Leben, da ist es einfacher mit dem Glauben, es gibt andere, da scheint es völlig sinnlos zu sein. Eltern erzählen von ihren Kindern, dass sie ihren Glauben nicht übernehmen wollen. Auch Erwachsene können durch fehlende Praxis oder durch ein Schicksal mit ihrem bisher für selbstverständlich gehaltenen Glauben plötzlich nichts mehr anfangen. Manche kommen aufgrund einer Erfahrung aber auch wieder dazu. Manchmal frage auch ich selbst mich: Gott, wenn es dich gibt – wo versteckst du dich dann gerade? Manche drehen das Wort des Thomas sogar um und sagen: *Wenn ich mir dies und jenes anschau, wenn ich also sehe, die verwundete Welt, die geschundene Menschheit, dann glaube ich nicht!* Gott müsste einer sein, der alles gut macht!

Gott in der Krise – in den Wunden der Welt

Gerade erleben wir eine verwundete Welt und eine geschundene Menschheit – weltweit. Kann man darin Gott erkennen? Eigentlich liegt es näher, Gott mal gehörig zur Ordnung zu rufen, wie es ein Cartoon dieser Zeit ausdrückt:



Spaß darf sein, keine Frage, auch schwarzer Humor! Und dennoch lautet die Botschaft dieses Osterevangeliums genau gegenläufig: Schau die Wunden an, sieh die Verletztheit der Welt und der Menschen, sieh ihre Hilflosigkeit und ihre Hilfsbedürftigkeit – und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Gerade dort, wo man es nicht vermutet, wo der gesunde Menschenverstand zweifeln, ja vielleicht sogar ver-zweifeln möchte – gerade dort verbirgt sich der geschundene, aber nicht im Tod gebliebene Gottessohn:

- Er könnte sich verbergen in einem Wort oder einer Geste der Hoffnung, die uns auf weglosem Gelände Mut macht.
- Er könnte sich verbergen in dem Zuspruch: Lass gut sein, schließe Frieden mit dem, was jetzt nicht zu ändern ist!
- Er könnte sich verbergen in der Erkenntnis, dass mein Leben auch wertvoll und kostbar ist, wenn es anders kommen sollte, als ich es mir gewünscht hätte.

Bin ich der andere Zwilling?

Vielleicht ist Thomas also der zeitlose Zwillingsbruder von all den Glaubensschwestern und –brüdern, die auch nicht hautnah am Osterabend dabei waren und die mehr wollen als Informationen aus zweiter Hand? Also vielleicht ist er *mein* Zwillingsbruder? Vielleicht hilft er mir mit meinen eigenen zwei (oder mehr?) Gesichtern, das jeweils andere dazu zu ergänzen: in meinen eigenen Zweifeln, Ängsten und Glaubensnöten ein kräftiges Glaubensbekenntnis dazuzulegen: Mein Herr und mein Gott! Glaube ist ein Wagnis, da gibt es nichts, was ich in der Hand, im Griff haben könnte. Oft schaffe ich das alleine nicht, ich fühle mich überfordert, hilflos. Gut, wenn mich mein Zwillingsbruder mit seinem Glaubensbekenntnis unterstützt!

Ein Lied mit der Bitte um österlichen Segen (GL 452)

Ref.: Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen,
er zeige freundlich dir sein Angesicht,
der Herr wird mit Erbarmen dir begegnen,
und leuchten soll dir seines Friedens Licht.

1) Der Herr ist Gott, er schuf das Universum,
er hauchte Leben ein in Meer und Land.
Er schuf auch dich und gab dir einen Namen.
Geschrieben stehen wir in Gottes Hand.

2) Gott segne dich mit seinem reichen Segen,
er schenke Wachstum, dort wo du gesät.
Vollenden möge er, was du begonnen,
wenn er zum Mahl des Gottesreiches lädt.

3) Behüten soll er dich und all die Deinen,
und täglich sollst du sehn, dass er dich liebt.
Er schütze dich mit seinen guten Händen,
und sei das Haus, das bergend dich umgibt.

4) Sein Angesicht soll brüderlich dir leuchten,
sein Licht erhelle deine Dunkelheit.
An seiner Liebe sollst du Feuer fangen
und Werkzeug sein für Gott in dieser Zeit.

5) Er schenke dir Vergebung und Erbarmen
und lösche aus, was dich von ihm entzweit.
Erheben sollst du dich und wieder atmen,
der Herr hat dich von aller Last befreit.

6) Der Herr soll dich mit seinem Blick begleiten;
dir Zeichen geben, dass du dankbar weißt:
Er lebt mit uns, wir alle sind Geschwister,
uns führt zusammen Jesu guter Geist.

7) Der Herr und Gott erfülle dich mit Frieden,
mit Lebensmut und mit Gerechtigkeit,
er öffne dir das Herz und auch die Hände,
dass selber du zum Frieden bist bereit.